

Erfahrungsbericht – Auslandssemester University of Bristol WS 18/19

Vorbereitung

Schon seit Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich mein fünftes Semester im Ausland verbringen wollte. Als ich mir Anfang 2018 die Partneruniversitäten ansah, war ebenfalls schnell klar, dass es nach England gehen sollte. Jedoch war dies bei vielen der Studierenden, die ins Ausland wollten, der Fall. Ich rechnete also gar nicht wirklich damit, einen Platz in Bristol zu bekommen und war deshalb umso glücklicher, als die Zusage dann kam. Die Vorfreude stieg. Gleichzeitig kamen jedoch auch einige Zweifel auf. Wird man schnell Anschluss finden und sich zu Hause fühlen? Wie schwierig werden die Kurse werden? Wird sich die Wohnungssuche wirklich so schwierig gestalten, wie ich gehört hatte?

Wohnungssuche und Unterkunft

Um die letzte Frage gleich vorweg zu beantworten: Ja, es war schwierig, aber machbar. Da ich nicht in einem Studentenwohnheim unterkommen wollte, fing ich einige Wochen vor meinem geplanten Hinflug an, auf verschiedenen Seiten (gumtree, spareroom und Facebook) nach Wohnungen zu schauen. Die Wohnungssuche gestaltet sich nicht nur aufgrund des Mangelangebots schwierig, sondern vor allem, weil viele Vermieter ihre Wohnungen nicht für weniger als ein Jahr vermieten möchten. Anfangs schloss ich auch alle Anzeigen aus, die weit weg vom Zentrum und somit der Uni waren, da ich nicht auf das, so wie ich es gehört hatte, katastrophale Bussystem angewiesen sein wollte. Es vergingen ein paar Wochen und jede potentielle Anzeige, die nicht super teuer war und keine Mindestlaufzeit forderte, scheiterte spätestens daran, dass ein persönliches Treffen gefordert wurde. Über Facebook schrieb mich meine spätere Mitbewohnerin an, welche sich glücklicherweise schon in England befand, und fragte, ob wir nicht zusammen nach einer Wohnung schauen wollen. Schnell wurde sie zu einem Treffen eingeladen und wir bekamen die Wohnung. Dass wir direkt nach der ersten Besichtigung eine Zusage bekamen, ist natürlich sehr viel Glück gewesen, jedoch hat jeder meiner Freunde relativ schnell eine Wohnung gefunden. Deshalb meine Empfehlung: fliegt zwei, drei Wochen vor Semesterbeginn nach England, schließt euch mit anderen Auslandsstudenten zusammen und geht zu Besichtigungen. Die Uni bietet auch Unterstützung und vor Ort ist dann alles glücklicherweise nicht so kompliziert, wie es von Deutschland aus scheinen mag.

Auch wenn die Wohnung nicht wirklich nah an der Uni war, hatte ich keine Probleme von A nach B zu kommen. Die Busse fahren zwar absolut nicht nach Fahrplan, jedoch zeigt die FirstBus App live an, wann ein Bus kommt und dies war meist ziemlich zuverlässig.

Studium an der Gasthochschule

Das System an der Uni in Bristol hat mir sehr gut gefallen. Die Vorlesungen sind praxisnäher. Die Tutorien werden in den meisten Fällen von den Dozenten selbst geleitet und sind mit 10-15 Leuten viel kleiner als hier in Hannover. Dies macht es einfacher zu folgen und es entstehen oft sehr interessante Diskussionen. Was für mich jedoch ungewohnt war, war das Essayschreiben. Da ich in Hannover bis dahin noch keine Seminararbeit oder ähnliches verfassen musste, machte mich die Tatsache, dass ich in jedem meiner Kurse (mindestens) ein Essay schreiben musste, etwas nervös. Jedoch bekommt man viel Hilfestellung von den Dozenten, weshalb meine Bedenken im Nachhinein nicht nötig gewesen wären. Die meisten Kurse in Bristol bringen 10 Credits, weshalb man nur 3 Kurse belegen muss. Meine waren die drei folgenden:

- Project Management: in diesem Kurs muss man in einer Gruppe ein Essay schreiben und eine Präsentation halten. Dies war absolut machbar, jedoch fanden wir die niedrige Gewichtung von 20% für die Endnote ungerechtfertigt für den Aufwand, den man durch die ständigen Treffen mit seiner Gruppe hatte. Die Klausur war sehr fair gestellt.
- International Business Management: hier muss man ebenfalls ein Essay in einer Gruppe schreiben und dieses dann präsentieren. Anstatt einer Klausur verfasst man alleine ein Essay, was ich als angenehm empfand, da ich so nur noch für zwei Klausuren im Januar lernen musste.
- International Human Resource Management: die Anforderungen sind bei diesem Kurs höher, da es sich hier um einen Dritbjahres-Kurs handelt. Es muss ein Essay, welches rechercheintensiv ist, geschrieben werden. Die Klausur war allerdings super fair gestellt und man wurde durch die Facebook Gruppe, die die Dozenten gründeten, ideal vorbereitet und bekam auch schnell Antworten, auf Fragen, die während des Lernens aufkamen.

Um also meine zweite anfängliche Frage zu beantworten: die Kurse sind vorbereitungsintensiver als man es hier aus Hannover gewöhnt ist, jedoch wirklich machbar und werden (gerade für Erasmus-Studenten) absolut fair bewertet.

Alltag und Freizeit

Das alltägliche Leben in Bristol ist sehr abwechslungsreich und aufregend. Eigentlich schon am ersten Tag stellte ich fest, dass meine Bedenken bezüglich des Einlebens unberechtigt waren. Gerade in den ersten Wochen wird von der Uni sehr viel organisiert. Von Stadtrallye und den verschiedensten Societies über kostenloses Mittagessen bis hin zu einer Menge Partys und Ausflügen ist echt alles dabei. Ich kann jedem nur empfehlen, viel davon mitzumachen. Man lernt spielendleicht neue Leute kennen und schließt Freundschaften, die das ganze Semester und definitiv auch darüber hinaus bestehen bleiben. Außerdem hat Bristol eine gute Lage in England, sodass man innerhalb weniger Stunden

Cardiff, Oxford, Cambridge, Bath und London erreichen kann. Ich habe viel von England gesehen, jedoch nicht so viel, wie ich mir vor meinem Auslandssemester vorgestellt hatte. Der schöne Grund dafür ist, dass Bristol viel zu bieten hat und es eine Menge zu entdecken gilt (zum Beispiel die vielen guten Restaurants und Pubs). Deshalb empfehle ich, die Ausflüge erst spontan vor Ort mit seinen Freunden zu planen und zu buchen, sodass man auch einige Wochenenden in Bristol verbringen kann.

Fazit

Ein Auslandssemester zu machen, war eines der besten Dinge, die ich bisher gemacht habe und ich kann es jedem nur wärmstens empfehlen. Mein Vorurteil, dass es in England oft regnet, hat sich während meines Semesters absolut nicht bestätigt. Dass die Engländer eine Menge trinken hingegen schon. Es ist eine tolle Erfahrung für ein Semester in eine andere Kultur eintauchen zu können und durch die vielen internationalen Studenten noch viele weitere Kulturen und Gewohnheiten kennenzulernen. Egal, in welcher Stadt oder in welchem Land man sein Semester verbringt, es wird ein wunderbares werden. Ich bin dankbar, dass ich meines in der so lebendigen Stadt Bristol verbringen konnte und kann euch versichern, dass ihr das am Ende eures Semesters auch sein werdet.

